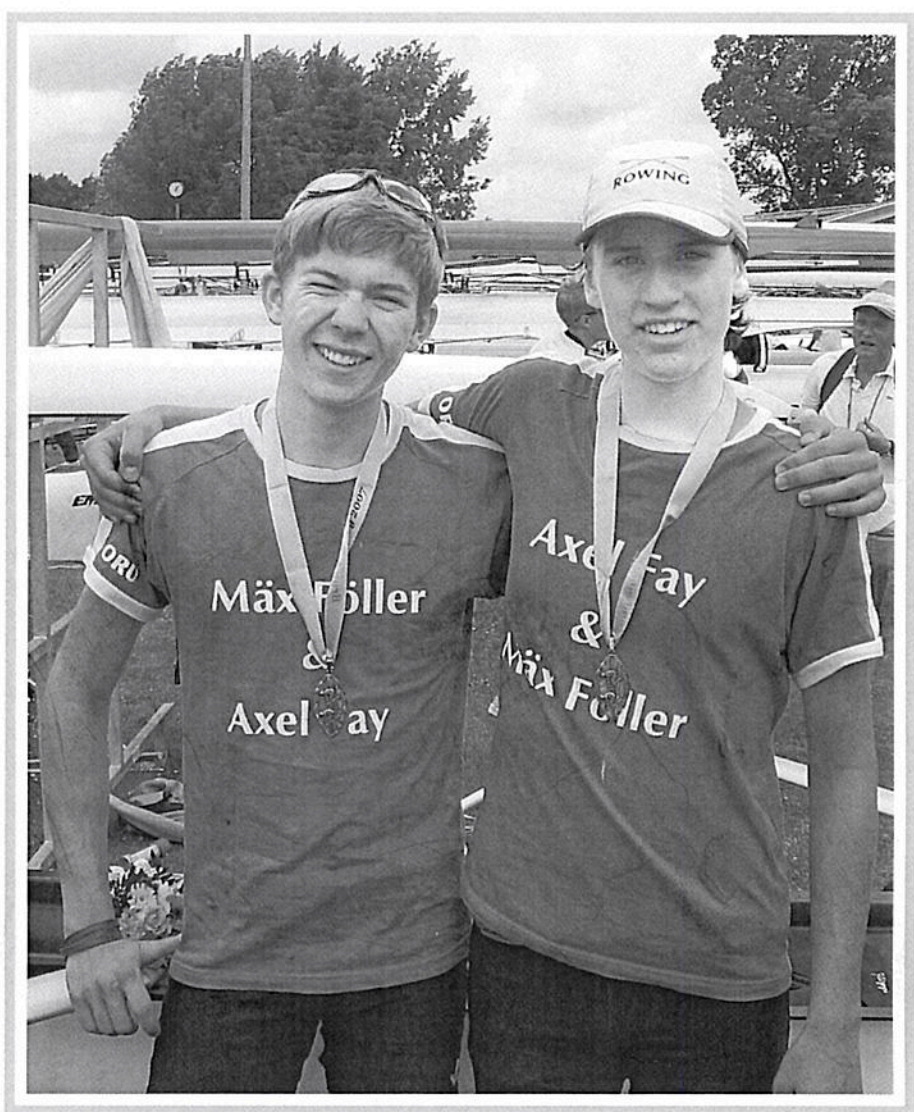
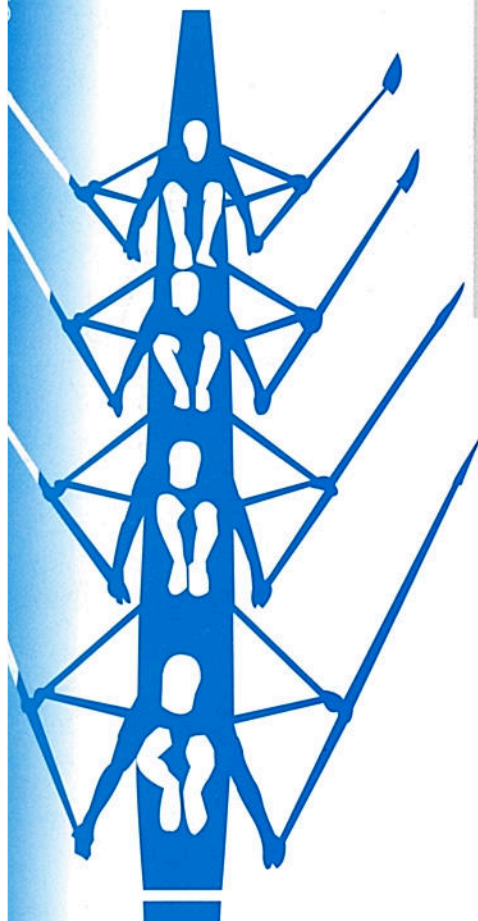


Undine Zeitung



DJM Brandenburg – Höhepunkt der Saison

Inhalt:

Anrudern
Saisonhöhepunkt
UNDINE-REGATTA
Weitere Regatten
Rudererbelehrung
Trainingslager 31. 3. – 9. 4.
Roland 65
Lenz Selzle 80
Hollywood Bösewicht
Fassadenrenovierung
Wanderfahrt Saar
Serie: Damals
Regatta-Helferfest
Club-Jackett
In Memoriam: Dieter Oswald
Wir begrüßen als neue Mitglieder
Geburtstage
Undine-Outfit
Impressum

Termine:

30.6./1.Juli.	Bürgel
25. August	Turmfest
1./2. Sept.	Limburg
8./9. Sept.	Villach
15./16 Sept.	Groß Auheim
22./23. Sept.	Mühlheim
29./30. Sept.	Eschwege Hessenmeistersch.
6.Okt. 14 Uhr	Abrudern (Vereinsregatta)
Oktober	Herbstwanderung
17.Nov. 20 Uhr	Saphir-Show
7. Dez. 20 Uhr	Sieger- u. Jubilar-Ehrung

Erfolgreicher Saisonhöhepunkt – Silber bei den DJM für Föllner/Fay im Zweierohne und Sieg im B-Finale für LG-Doppelzweier Krämer/Schreiber

Mit 9 Startern war die UNDINE bei den DJM in Brandenburg vertreten. Ein Zeichen für die überaus effektive Trainingsarbeit von „Wolli“ Weber. Obwohl ihm klar war, dass nicht alle Neun eine Endlaufchance haben würden, so sollten sie doch den „Duft“ der höheren Rudersphären kennen lernen.

Bereits mittwochs angekommen, konnte sich die Truppe



gleich mit den (idealen) Wasserverhältnissen des Breetzsees vertraut machen, ehe sie alle in die Vorrennen am Donnerstag einstiegen:

Im Junior B-Doppelzweier gingen Dennis Heide und Max Fränkel im Gewitterregen an den Start, der dann verlegt werden mußte – Nervenprobe für die Youngsters, sodaß das Rennen dann nicht ideal lief – also in den Hoffnungslauf am nächsten Tag. Hier spielten sie zunächst ihre Stärke aus, konnten aber das Albano-System nicht überlisten, was ihnen ca 8 Sec Rückstand zum Feld einbrachte, die nicht mehr einzuholen waren. Fazit: Immerhin an Erfahrung gewonnen.

Mit Vorlaufsieg hatte man gerechnet bei Lucas Krämer und Simon Schreiber von Hassia Hanau im LG Doppelzweier B. Mit einem 2. Platz im Regen kamen sie weiter ins Halbfinale mit 18 Gegnern. Hier lagen sie bei 1000m nur 2 Sec. hinter dem Führenden, aber durch das Missgeschick eines Bojenkontaktes verloren sie den Anschluß und kamen nicht ins A-Finale der 6 Besten.

Das B-Finale um Platz 7-12 dominierten sie jedoch eindeutig mit 2 Längen und fuhren dabei die viertbeste Zeit des gesamten Feldes.

Was wäre gewesen ohne das Missgeschick? Bronze???

Tapfer schlug sich Chris Kugler, der erst seit diesem Jahr rudert. Sein kämpferisch gefahrener Hoffnungslauf im LG- Junior Einer B lässt für die Zukunft, wenn er noch etwas an Erfahrung gewinnt, einiges erhoffen.

Im leichten Männer-B Einer hatte es Waldemar Popp mit 20 Gegner zu tun.

Trotz beispielhafter kämpferischer Einstellung und besser körperlicher Fähigkeiten gelang es ihm nicht über den Hoffnungslauf hinaus ins Finale der 6 Schnellsten zu kommen.

Antje Bornschlegel, die mit nur 9 Gegnerinnen einen glatten Weg in den Endlauf des Juniorinnen-A-Einers hatte, zeigte im Vorlauf nicht ihr ganzes Können. Mit stilistisch einwandfreier Skullarbeit mußte sie den körperlich überlegenen Gegnerinnen den Vortritt lassen und mit einem undankbaren 4. Rang im B-Finale zufrieden sein, was sie im kommenden Jahr noch verbessern kann.

Die (erwartete) Krönung brachte der Auftritt von Max Föllner und Axel-Max Fay im Junior-Zweier o. B. Von ihren 9 Widersachern hatten sie aber die Schnellsten schon im Vorlauf. Hier blieben sie mit 18/100 Sec. hinter den Essenern, womit sie in den Hoffnungslauf mussten. Dies hatte den Vorteil, dass sie nicht aus dem Rhythmus kamen und so ruderten sie am Freitag einen souveränen Lauf in, wie Trainer Wolli meinte, typischer Max-Föllner-Manier: Am Start 1 Länge vor, dann Gegner beobachten und rankommen lassen, Schlagzahl erhöhen und wieder 1 Länge rausholen, die andern wieder kommen lassen und, wenn auch knapp, mit ein paar Zehnteln vorne über die Linie fahren..



Der Endlauf, das von Wolli vorgegebene Minimalziel war erreicht, nun sollte es zur Revanche für die Vorlaufniederlage gegen Essen kommen. Diese gelang zwar, aber jetzt waren die physisch stärkeren Ruderer aus Herdecke in einem Rennen auf Biegen und Brechen mit einer knappen Sekunde vorn. Ein hochverdienter silberner Platz auf dem Treppchen war der Lohn für diese Energieleistung.

Die UNDINE ist stolz, dass ihr Trainer Wolli Weber mit

seinen Ruderern nach langer Zeit wieder eine Vizemeisterschaft bei den Junioren erringen konnte und ebenso, dass seine Truppe einen hervorragenden Gesamteindruck hinterließ, was mehrfach bestätigt wurde.

Mit viel Hallo wurden die neun, vom 1. Vorsitzenden Roland Eiselt begleiteten, Undineruderer(in) bei ihrer Rückkehr auf dem Bootshaus von einer begeisterten Mitgliederschar begrüßt und beglückwünscht. K.H.



Café Undine



Anrudern am 14. April.

Den Start in die neue Saison symbolisch zu markieren ist seit jeher ein schöner Brauch. Wenn heutzutage auch fast den ganzen Winter über gerudert wird, so war dies in früheren Zeiten tatsächlich der Beginn des Freiwassertrainings und sollte demonstrieren mit welchen Mannschaften die einzelnen Vereine die kommenden Regatten bestreiten

werden.

Heute noch ist diese gemeinsamen Auffahrt ein Zeichen der Zusammengehörigkeit aller UNDINE-Ruderer. Nahezu 40 Sportlern aller Altersklassen besetzten eine ansehnliche Flotte, die unter dem Beifall der zahlreich anwesenden Mitgliedern und Freunden der UNDINE am Bootshausgelände vorbei fuhren. K.H.



Die gesamte Breite des Mains wurde benötigt für die Vielzahl der Boote

Münster – Einstieg in die Regatta Saison .

Frühzeitig wollte Trainer Wolli Weber wissen, wo seine Ruderer/innen leistungsmäßig liegen und fuhr kurz entschlossen zur Früh-Regatta in Münster.

Der Junior B-Zweier o.Stm, auf den große Erwartungen gesetzt sind, bewährte sich und Max Fay lieferte bei seinem ersten Start in der Juniorklasse hinter „Routinier“ Max Fölller ein beherztes, siegreiches Rennen. Bei ihrem Erststart im LGW-Doppelzweier gaben Lukas Krämer in Renngem. mit Simon Schreiber (Hassia Hanau einen hoffnungsvollen Auftakt und werden bald erste Siege errudern.

Verheißungsvoll verliefen die Starts von Waldemar Popp.



Die Männer-Einer A I in der schweren und leichten Klasse wurden innerhalb von ca 30 Minuten seine klare Beute. Im Junior B-Vierer konnte unsere Mannschaft gegen körperlich stärkere Gegner (noch?) nicht bestehen, ließen lediglich den Bremer Rv hinter sich. . K.H.

Nachwuchsregatta in Mannheim -

6 Startbahnen auf stehendem Hafenwasser - ein echter Prüfstein, der glänzend bewältigt wurde: insgesamt 6-mal trugen sich UNDINE-Ruderer/innen in die Siegerliste ein.

Die Jüngste, Silvana Angrisano, begann ihren Saison mit einem guten Platz im Mittelfeld der 3000m Langstrecke, den sie dann krönte mit ihrem ersten Sieg in der Leistungsklasse III.



Im Junior-B-Zweier o.,STm hatten Max Fölller und Axel Fay (hoppla, wieso Axel? – von Wolli erfunden zwecks zielgerichteter Ansprache von Max Fay beim Training) es mit hochkarätigen Gegnern ihrer Klasse zu tun. Insbesondere die körperlich weit überlegenen Schweinfurter Franken waren ein echter Maßstab. Nachdem diese am Samstag geschlagen wurden, meldeten sie, um Revanche zu nehmen, sonntags nach, um wieder mit Max und Max (pardon „Axel“) zusammen zu treffen, was diese Beiden veranlasste noch aggressiver ins Rennen zu gehen – Ergebnis 12 sec Vorsprung im Ziel, dahinter noch die Olympische RGM Südwest. Dann stiegen unsre Jungs noch mal in den Doppelzweier um einen dritten Sieg „so nebenbei“ noch mitzunehmen.



Dennis Heide und Max Fränkel zeigten jeweils im Einer, dass sie auf dem, wenn auch schwierigen, Weg nach oben sind.

Madita Morgenstern lieferte saubere Ruderarbeit, doch es fehlt noch etwas die Kraft ganz vorn dabei zu sein.

Auch Antje Bornschlegel musste feststellen, dass eine Klassenfahrt nicht die geeignete Voraussetzung für ein siegreiches Rennen sein kann.

Im Juniorinnen B-Doppelzweier blieb es für Lisa Klaus und Laura Dexheimer leider nur bei dem Versuch mit einem Sieg die Saison zu eröffnen (was aber noch kommen wird).



Wolli hat aber noch ein As im Ärmel: Lucas Krämer hat er mit Simon Schreiber von Hassia Hanau zu einem schnellen Doppelzweier kombiniert, der in der Leichten Junior-B Klasse über sich hinauswuchs und das Rennen „von hinten raus“ gewann und auch am 2. Regattatag nichts anbrennen ließ.

Nach seinen Auftaktsiegen in Münster konnte Waldemar Popp seine Serie im Männer-Einer in der Leistungsklasse I nicht fortsetzen, was aber durch weitere harte Arbeit durchaus zu erwarten ist.

K.H.

Undine Regatta 2007 erfolgreich über die Bühne gebracht

Unsere alljährliche Regatta liegt hinter uns und kann, sowohl organisatorisch als auch sportlich, einmal mehr als erfolgreich bezeichnet werden. Sogar Petrus spielte an unserem Regatta-Wochenende mit. Doch der Reihe nach....

Mit 52 teilnehmenden Vereinen und ca. 350 aktiven Ruderern hatten wir annähernd dasselbe Meldeergebnis wie 2006. Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen (22-25°) zeigte sich unsere Regattastrecke von ihrer schönsten Seite und bot den Teilnehmern ideale Wettkampfbedingungen.

Dank des eingespielten Teams um Manfred „Manner“ Heilmann und unserer beiden „EDV-Experten“ Jochen „Wolli“ Weber und Rainer Kragening konnten sich unsere beiden neuen Regattaleiter, Thomas Krämer und Michael Föllner über einen reibungslosen Ablauf der Regatta freuen. Selbst kleinere „Kommunikations-Schwierigkeiten“ am Samstag wurden so schnell und gekonnt gelöst, dass es die Zuschauer am Ufer gar nicht bemerkten. An dieser Stelle noch einmal ein dickes Lob an den Regattastab. Ohne die vielen helfenden Hände wäre eine solche Veranstaltung nicht möglich.

Ein dickes Lob auch an „Doc“ Hans Mohr, der in gewohnt souveräner Manier den beiden neuen Regattaleitern mit seinem fachmännischen Rat zur Seite stand und den beiden half selbst schwierigste „Rechtsfragen“ zur Regalauslegung zu lösen.

Die Verlegung des Zieles in Richtung Bootshaus war eine richtige Entscheidung, denn es macht die Strecke nun publikumswirksamer. Besonders dadurch, dass nun bei knappen Rennen der Endspurt praktisch vor unserem Bootshaus beginnt.

Aber auch sportlich können wir mit neun offiziellen Siegen auf ein äußerst erfolgreiches Wochenende zurückblicken. Den ersten Sieg für die Undine konnte am Samstag Max Fränkel im Junioreiner B III erzielen. Dies war auch sein erster Sieg in seiner noch jungen Ruderkarriere. Ihm folgte sein Doppelzweierpartner Dennis Heide, der die zweite Abteilung des Junioreiner B III souverän mit zwölf Sekunden Vorsprung vor den zweitplatzierten für sich entscheiden konnte. Die nächsten 2 Siege wurden von Sebastian „Harry“ Haux im Männer Einer und im Männer Doppelzweier (RGM mit SG Wiking) errungen.

Den Fünften Sieg am Samstag wurde durch Waldi Popp im Männer Einer B1 nach Hause gerudert.

Da der Junior B zweier ohne auf Grund einer Abmeldung der RGM FRG Germania/Wiesbaden Biebrich nicht zustande kam, mußte Trainomat Wolli für Max und Axel neue Gegner suchen. Diese fand er beim Mainzer Ruderverein. Es handelte sich hierbei zwar um gestandene Männer Ruderer, nichts desto trotz wurde mit den beiden ein Rennen im Männer Zweier ohne vereinbart. In einem harten Bord an Bord Kampf konnten sich unsere beiden Nachwuchshoffnungen knapp (38/100) gegen die beiden Ruderer aus Mainz durchsetzen und den sechsten Sieg für die Undine erringen.

Den Letzten Sieg für den Samstag errang Silvana Agrisano. Sie konnte die zweite Abteilung im Mädchen Einer für sich entscheiden. Hier ist anzumerken dass wir mit Silvana ein großes Talent in unseren Reihen haben. Obwohl sie erst seit dem Frühjahr im Einer sitzt, rudert sie für diese kurze Zeit technisch schon sehr schön und sauber.

Der „Siegesreigen“ wurde am Sonntag durch Lucas Krämer fortgesetzt. Im leichten Junior Doppelzweier B1 konnte er sich in Renngemeinschaft mit Simon Schreiber von der Hanauer Hassia erfolgreich gegen ihre Gegner durchsetzen. Und dies obwohl sie von einem gegnerischen Zweier stark behindert wurden. Auch hier haben wir eine hoffnungsvolle

Mannschaft die uns in diesem Jahr noch viel Freude bereiten wird. Wir können hier auf die nächsten Ergebnisse in Köln gespannt sein.

Den letzten offiziellen Sieg für die Undine erruderte Antje Bornschlegel und Lisa Klaus im Juniorinnen Doppelzweier. Sie setzten sich knapp gegen ihre Gegnerinnen aus Frankfurt und Mannheim durch und beschloßen mit ihrem Sieg ein erfolgreiches Ruder Wochenende für die Undine.

Zusätzlich zu den schon beschriebenen Siegen kam ein Sonntag noch ein „inoffizieller“ hinzu. Nachdem Max und Axel am Samstag die beiden Mainzer Ruderer knapp geschlagen hatten., wurden sie von den Mainzern zu einer revanche am Sonntag herausgefordert. Und zwar sollten unsere beiden Junior Ruderer am Sonntag außer Konkurrenz im Männer Zweier A mit rudern. Neben den beiden Mainzern, waren in diesem Rennen noch eine RGM aus Groß-Auheim und Regensburg am Start. Erwartungsgemäß kam es wieder zu dem harten Bord an Bord Kampf zwischen unseren Kracks und den Mainzern. Und wie schon am Samstag konnten sich Max und Axel wieder knapp gegen die Mainzer Ruderer behaupten, die jedoch im offiziellen Regattaergebnis als Sieger des Rennens aufgeführt wurden..

Glückwunsch und Anerkennung für die schönen Siege auch an unseren Trainer Wolli Weber. Sie zeigen, dass er seine jungen Ruderer motiviert und sie technisch wie auch konditionell hervorragend trainiert. Er hat eine sehr starke und sympathische Truppe aufgebaut, auf die wir stolz sein können. M.F.

Ein „ertragreiches“ Wochenende – Köln und Heidelberg

Getrennt marschieren – aber auf jeden Fall ordentlich zuschlagen - war das Motto für den 19./20. Mai.

Köln sollte der Test sein für den beabsichtigten Start bei den Deutschen Jugend-Meisterschaften. Und dieser wurde mit Bravour bestanden – Fay / Föllner bewiesen eindeutig die These ihres Trainer, dass sie reif sind bei der DJM zu starten. Mit einem Sieg und einem 2. Platz ruderten sie in die Spitze der B-Junioren.

Der Rest der Truppe sahnte in Heidelberg tüchtig ab: In der Männerklasse haben wir mit dem wiedererstarteten „Harry“ Haux und dem Leichtgewichtler Waldemar Popp zwei starke Skuller, die im regionalen Umfeld durchaus ihre Chancen wahrnehmen werden. Beide gestalteten ihr Rennen in überlegener Manier siegreich. Den „Großen“ nachzueifern war Ansporn für Dennis Heide, der im Einer und zusammen mit Max Fränkel im Junior-B Doppelzweier 2 weitere Siege für die UNDINE verbuchen konnte. K.H.

Pfingst-Regatta Gießen – diesmal nur 2-tägig.

Neun Siegeswimpel am Mast zeigen wieder einmal die effektive und wirksame Arbeit von Trainer Wolli Weber. Bewundernswert wie er es versteht die mittlerweile so zahlreiche Trainingsgruppe kontinuierlich voran zu bringen, wobei es ihm nicht darauf ankommt unbedingt nur die Siegeszahl zu erhöhen, sondern durch kluge Aufbauarbeit die gesteck-

ten Ziele anzusteuern. So ließ er die DJM-Anwärter Föllner/Fay und Krämer/Schreiber am Pfingstwochenende zuhause um mit ihnen in aller Ruhe das Trainingsprogramm abzuarbeiten.

Trainer-Assistent Martin Schneider begleitete den Rest der Truppe nach Gießen, wo das Erfolgskonto um weitere 9 Siege aufgestockt wurde.



Antje Bornschlegel siegte an beiden Tagen im Einer Altersgruppe A. Silvana Angrisano im Mädchen-Einer konnte nur samstags punkten während Madita Morgenstern sonntags die Siegesserie mit ihrem Erfolg gegen Oberrad eröff-



nete.. Christoph Kugler holte sich den ersten Sieg seiner Karriere im LGW-Einer Akl B, worauf ihm seine Ruderkameraden die Bekanntschaft mit Lahnwasser verschafften.

Im Männer-Einer ließ „Harry“ Haux (A) und Waldemar Popp im Renngemeinschafts-Doppelzweier B-leicht mit Hellas Gießen wieder einmal nichts anbrennen. Waldi schlug dann auch am Sonntag noch 2 mal zu: im Einer LG B und Doppelzweier mit Partner von Hellas Gießen.

Mit erfreulichen 9 Siegen im Gepäck wurde die Truppe zuhause hocheifrig von Trainer Wolli empfangen. K.H.

Am folgenden Wochenende ging´s nach Kassel.

Da Wolli wieder unabhkömmlich war, fungierte Waldemar Popp als „Spielertrainer“ und betreute seine jüngeren Kameraden. Als Bootswagenfahrer wurde Jochen Schüssler reaktiviert, der sich nicht zweimal bitten ließ und auf diesem Posten seine ganze Routine ausspielen konnte.

Erfolgreich begann der Samstag, 2. Juni, mit Siegen von Harry Haux im Männer-Einer, sowie Madita Morgenstern und Chris Kugler, der seine Serie fortsetzte. Dennis und Max Fränkel gewannen ihren Doppelzweier und Waldemar Popp den leichten Einer und Doppelzweier in Renngemeinschaft.

Mehr oder weniger romantisch entwickelte sich (vermutlich) der Abend in Zelten: man hört von Lagerfeuer, Musik usw.....und eine laute Party neben dem Regattaplatz sei ebenfalls nicht sehr förderlich gewesen für die Form am 2. Regattatag. Dennoch wurden wiederum die Männer-Einer eine Beute von Harry(A) und Waldemar (B leicht). Nur der leichte Renngem-Doppelzweier konnte sich in der schweren Klasse nicht durchsetzen. Chris Kugler hatte offensichtlich die Nacht gut verdaut, denn auch er konnte seine Siegesserie im Einer fortsetzen. So konnte man wieder ein 9er Päckchen mit zum Main nehmen. K.H.

INFO-Nachmittag für alle Ruderer/innen.

Zu Beginn der Saison waren am 17. März sowohl Trainingsrunderer als auch Ruderer des 2. Weges zu einem Infonachmittag im Bootshausaal zusammengekommen.

Nach Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Roland Eiselt erläuterte Trainer „Wolli“ Weber sehr anschaulich in Form von Flip-charts die Gegebenheiten auf unserem Ruderrevier. Hier nochmals das Wichtigste in Stichworten:

Nur erwachsene Mitglieder sind berechtigt die für den allgemeinen Ruderbetrieb freigegebenen Boote ohne Genehmigung des Trainers/Fahrwartes auf's Wasser zu bringen.

Jede Fahrt ist vorher ins Fahrtenbuch einzutragen (um im Zweifelsfall zu gewährleisten, dass alle wieder rechtzeitig zurück sind).

Rudern auf dem Main ist grundsätzlich nicht gefährlich – aber gewisse „Spielregeln“ sind einzuhalten.

Erst nach dem Ablegen Fußbretter stellen - aber nicht mitten auf dem Main - und dann direkt zur offenbacher Seite fahren – aber unter Beachtung des Schiffsverkehrs - nur in ausreichender Entfernung dazu den Fluß queren.

Immer rechts fahren, möglichst dicht am Ufer (Angler haben keine Vorrechte. Steuermannslose Boot achten dabei besonders auf ankernde Schiffe - evtl liegen 2 nebeneinander!

Beim Ausweichen zur Mitte auf laufenden Schiffsverkehr achten, gegebenenfalls vor den ankernden Schiffen anhalten.

In Höhe des Schlosses legen Ausflugschiffe an und ab. Stromab fahrende schneiden dann die Bahn stromauf fahrender Ruderboote – also in größerem Abstand liegen bleiben.

Bei Chemieladestelle (Alessa) kommt man unwillkürlich zur Mitte. Stromab fahrende Schubverbände steuern aber meist dicht zum Bürgeler Ufer heran und legen dann plötz-

lich wieder rum zur Mitte. Deshalb: nicht davor nach dem Fechenheimer Ufer ausweichen wollen.

Vereinzelt drehen Schiffe im Bürgeler Bogen, liegen also quer – nicht versuchen in einer kleinen Lücke vorbei zu fahren – sondern abwarten,

Die ab Km 45 unvermeidlichen Wasserskifahrer möglichst weiträumig umfahren, obwohl diese keine Vorfahrt haben.

Zum Wenden nicht in die Strommitte fahren, Gefahr: kaum manövrierfähig um Schiffsverkehr auszuweichen besonders bei Umfallen vor Schiff und dann auch zu weit vom Ufer. Also: In Ufernähe wenden und dann zur anderen Seite queren.

Beim Umfallen - versuchen in kritischer Situation das Boot doch noch irgendwie auszubalancieren, Skulls bis zuletzt festhalten. Mental vorbereitet sein: jetzt wird's sehr kalt!! Bei Entfernung von mehr als 8- 10 m vom Ufer nicht versuchen zu schwimmen (die Kraft lässt bei Kälte sehr schnell nach) sondern sich aufs Boot hängen, aber nicht versuchen wieder einzusteigen, da sehr kräftezehrend. Bemerkbar machen!

Oberhalb WSPV Bürgel müssen steuermannslose Boote stromauf besonders auf Kanufahrer achten, die, wie uns Bürgel jetzt mitgeteilt hat, auf der Bürgeler (und nicht wie üblich offenbacher) Seite bergab fahren. Also nicht denken „wenn ich parallel zum Ufer in etwa 10m Abstand fahre, kann nichts entgegen kommen“ – sondern öfter mal UMGUCKEN!

Zur Aufmunterung nach diesen etwas dramatisch dargestellten Hinweisen leitete Trainer Wolli über zum geplanten Trainingslager am Edersee, das durch finanzielle Beteiligung der Ruderer/innen Eltern möglich gemacht wurde. K. H

Trainingslager

Die 9 Tage vom 31. März an waren angefüllt von Aktivitäten, die keine Zeit zur Langeweile ließen. Das tägliche Pensum von rund 25 km in unterschiedlichen Besetzungen bei angenehmen Wetterbedingungen beanspruchte den Hauptzeitanteil. Besonders wertvoll für die weitere Entwicklung waren die Videoanalysen. Zum Glück verfügten wir über das eigene Motorboot, das Marcus Holzapfel dankenswerterweise transportiert hatte. Isotonische Getränke in Massen waren von Fa. Herdt gestiftet. Besorgte Eltern kamen auch vorbei um nach dem Rechten zu sehen und hatten natürlich Essbares im Gepäck.

Die nachfolgend genannten Teilnehmer dürfte es ruderrisch erheblich weitergebracht haben, was die bevorstehende Saison beweisen wird. : Waldemar Popp, Max Fay, Max Föller, Max Fränkel, Laura Dexheimer, Lisa Klaus, Dennis Heide, Silvana Angresano, Lucas Krämer, Simon Schreiber, Madita Morgenstern, Tamara Pesic, Antje Bornschlegel, Christoph Kugler. K.H.

Der 1. Vorsitzende Roland Eiselt wurde 65 ----

--- und so wurde am 8. April kräftig gefeiert. Seine Bootskameraden aus dem Masters- Achter überbrachten als Ersatz für das zur Zeit zur Überholung in der Werft befindlichen Boot einen Achter aus feinstem Marzipan – gerade recht für den Liebhaber von Süßigkeiten zur Stärkung der Nerven für künftige Aufgaben.

Nachträglich herzliche Glückwünsche, Gesundheit und Fitness für die kommenden Jahre von allen Mitgliedern.
K.H.



Zu folgendem Ereignis ausführlich Stellung zu nehmen, brauchte man Ruderkamerad Dr. Hans Mohr nicht zu überreden:

Lorenz „Lenz“ Selzle wurde 80

Bei Wiedergründung der Undine im März 1947 wurde der Lenz Mitglied und blieb es bis zum heutigen Tag. Für solche vorbildliche Vereinstreue verlieh ihm die UNDINE im Vorjahr die Ehrenmitgliedschaft.

In seinen jungen Jahren war Lenz eine Stütze unserer Rennmannschaften - als „starke Mitte“ auf Nr. 2 im Vierer und Nr. 6 im Achter. Hatte er seine Kraftmaschine angeworfen, dann musste die Steuerbordseite die „letzten Körner“ einwerfen, um dem Druck seines Blattes Paroli bieten zu können.

Nach Beendigung seiner Ruderlaufbahn fungierte er über 10 Jahre als Bootswagenfahrer und sorgte dafür, dass unseren Ruderern Boote, Skulls und Riemen stets pünktlich zur Verfügung standen.

Gekegelt hat der Lenz auch, über viele Jahre als Mitglied der Montags-Kegelgesellschaft, die sich aus ehemaligen Trainingsrunderern rekrutierte. Er warf nicht nur eine gepflegte Kugel, er glänzte auch durch einzigartige Wortschöpfungen – warf er die Mittelgasse raus, bezeichnete er das stehengebliebene Bild als „de Oma ihr Gebiss“. Seine weiteren Ausdrücke an dieser Stelle wiederzugeben, verbietet das Jugendschutzgesetz, wie auch die Texte seiner Gesangseinlagen nicht jugendfrei waren. Als „Tambourmajor“ zelebrierte er den in Keglerkreisen beliebten „Parademarsch“.

Über all die Jahrzehnte belebte Lenz mit seiner leider schon verstorbenen Gattin Margot die UNDINE-Veranstaltungen, ehe er seinen Wohnsitz nach Spanien verlegte und war sonntags beim Frühschoppen regelmäßig anzutreffen. Über viele Jahre führte er bei unserer Regatta mit Gattin Margot zusammen das Protokoll – kurz, das Vereinsleben ohne ihn war lange Zeit kaum denkbar.

Nach dem Tod seiner Margot ist der Lenz in heimische Gefilde zurückgekehrt. Seinen „Achtzigsten“ feierte er

mit Familie – übrigens Sohn und Tochter ruderten natürlich ebenfalls – und wie könnt es anders sei – bei der UNDINE.

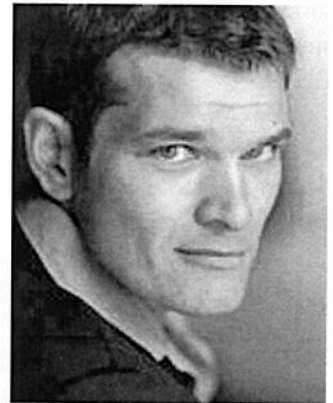
Wir wünschen unserem Lenz noch viele Jahre bei guter Gesundheit im Kreise seiner UNDINE-Freunde.

Dr. H.-M.

Hollywood „Bösewicht“ und Führer-Adjutant – einer von uns.

Götz Otto, ein UNDINE-Gewächs, wurde zum international bekannten Schauspieler. Seine athletische Figur dürfte genetisch angelegt sein: seine nicht gerade kleingewachsene Mutter Marlies geb. Schäfer, eine erfolgreiche Ruderin und sein Vater Armin, markanter Undineruderer der 60er Jahre, lernten sich im Bootshaus kennen.

Folgerichtig kam ihr „Bub“ auch zur UNDINE, wo er mit Pit Weiß im Junior-Doppelzweier vielfach erfolgreich war. Bald richtete sich die Aufmerksamkeit der Germania-„Späher“ auf seine Ideal-Figur. Nach etlichen Erfolgen im Germania-Trikot begann er ein Studium in Berlin und war für den Rudersport verloren.



Als James-Bond-Gegenspieler und SS-Adjutant des Führers im Filmspektakel „Der Untergang“ erlangte er weltweiten Bekanntheitsgrad.

„Das Rudern hat mir viel gebracht, nicht nur in der körperlichen Entwicklung, sondern gerade auch was Disziplin und Ambition anbelangt – von diesen Komponenten habe ich sehr profitiert.“ So äußerte er sich wortwörtlich vor Kurzem in einem Interview.

Also UNDINE-Ruderer – Ihr seht was noch aus Euch werden kann!
K.H.

Und was sonst noch so alles passiert ist

Einem Truppenübungsplatz nach Panzer-Manöver ähnlich sah unser Mainvorgefeld aus, wo lange Zeit Material für die Brückensanierung gelagert war. Zur Regatta zunächst provisorisch und jetzt richtig haben wir es wieder instand setzen lassen. Federführend: Manfred Heilmann

Vorderfront unseres Saales und Bootshalle: Durch Undichtigkeit am Dach stark in Mitleidenschaft gezogen, wurde neu verputzt und Leuchtschrift in Ordnung gebracht. Leitung: Manfred Heilmann und Peter Gebhardt.

Schwerer Schaden an unserer Pritsche. Ein ausländisches Frachtschiff erlitt Machinenschaden und wurde durch starken Wind gegen unsere Pritsche getrieben. Ergebnis: beide Zulaufstege „im Eimer“, provisorisch repariert um den Ruderbetrieb aufrecht zu erhalten, von – na klar- Manfred Heilmann. Die Verhandlungen mit dem Schädiger laufen.

Sie sehen also: Den Vorstandsmitgliedern wird's nicht langweilig.
K.H.

Hoher Spaßfaktor – souveräne Leitung...

... diese Fakten bestimmten die Wanderfahrt 2007 auf der Saar.

Von Jochen und Traudel Schüßler perfekt vorbereitet, wurde, wie üblich am Fronleichnam-Wochenende (6.-10. Juni), mit UNDINE-Bus und 2 Privat-PKW gestartet. Das Bootsmaterial sah zunächst nicht sehr vertrauenswürdig aus, bewährte sich dann aber hervorragend – ein „Vierzehner“ genannt „Kirchboot“ mit je 7 Ruderplätzen nebeneinander, von denen nur 12 besetzt wurden.

Also 12 + Steuermann + Kielschwein (=entschuldige Marga, das heißt nun mal so). Genug Platz für Verpflegung und Getränke(!) – ein Landdienst erübrigte sich. Beim ersten Zug - Moment mal – Blatt ab- und aufdrehen geht nicht. Aber auch das spielte sich auf Kosten von ein paar Blasen ein.

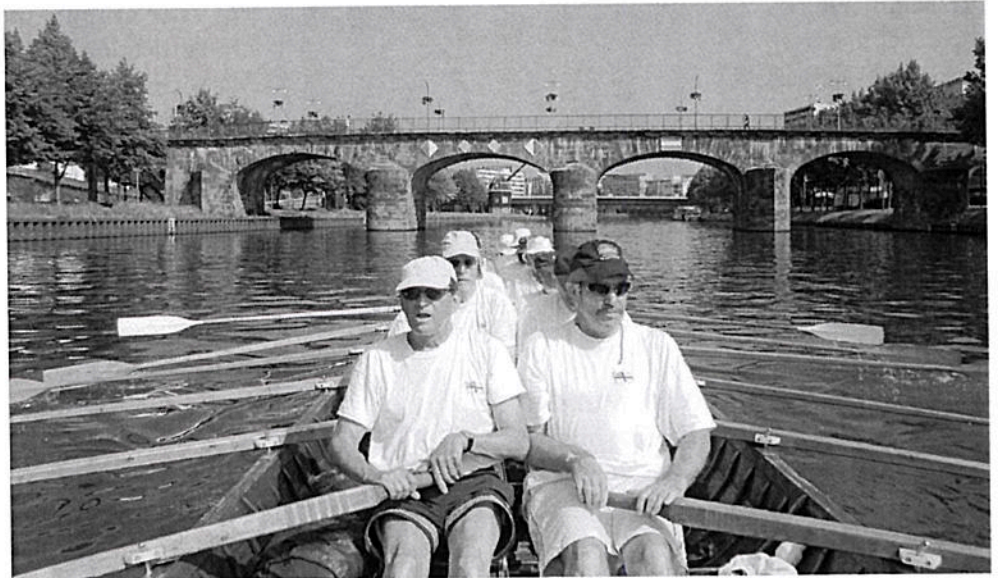
Zum „Warm-Rudern“ ging`s unter fröhlichem Geplaudere vom Saarbrücker UNDINE-Bootshaus zunächst stromauf um französische „haute Cuisine“ zu genießen. Der Schleusenwärter spielte aber nicht mit, da war die Cuisine halt schon zu.

Der zweite Tag wurde mit Geburtstags-Sektorkorken auf der Saarbrücker Pritsche „angeschossen“, was einstimmte auf einen lockeren, unbeschwerten Verlauf eines heißen Tages bis in einen lauen, späten Abend hinein.....

Stromab, durch Saarbrücken, zunächst vorbei an Hochöfen und Fördertürmen ins Land der Lustschlösschen und Burgen brachte uns der „Vierzehner“ bei mittlerer Partystimmung, die nachmittags schnell in „Überlebensangst“

umschlug – ein mächtiges Gewitter verfolgte uns. Zügig angetrieben lief das Boot auf einmal wie ein Rennachter und brachte uns im Dillinger Yachthafen in Sicherheit. Nach kurzer Autofahrt zu unserem Standquartier, dem Hotel Laux nahe Merzig, wo uns der quirlige Wirt und die dominante Wirtin mit hervorragender Küche erwartete.

Nach dem allmorgendlichen 5-Sterne-Frühstück mit hohem Mitnahmewert, schöpften wir im Yachthafen das vom Regen vollgelaufenes Boot erst mal aus, um dann beruhigt vorbei gleitende Lustschlösschen und erste Weinberge zu genießen. Die Mittagsrast im open-air Restaurant mit



Rudern mit Körperkontakt

Schlachthof-Ambiente wurde zu einem großzügig gesponserten „Schnitzelfestival“, abgerundet mit köstlichem Digestiv. Danach nahm uns die romantische Saarschleife auf, mit Kaffeestündchen und vereinzelt Mittagsschläfchen am Wassersportheim Dreisbach, was aufziehende Bewölkung zunächst uninteressant erscheinen ließ. Als aber eine





Etwas ungewohnt – „Riemen längs“

Wolkenwand sich unaufhaltsam aufbaute schien höchste Eile geboten, denn im engen Saartal zuckten die ersten Blitze auf und der der Donner hallte theaterreif zwischen den hohen Uferwänden. Leicht erhöhte Schlagzahl rettete uns vor Blitzschlag und Starkregen. Erst als in Mettlach das Boot bei den Kanuten vertäut war, hatten wir das Wetter wieder gerade mal ausgetrickst.

Mit lockeren 20 Km lag am 4. und letzten Tag eine Genuß-Etappe vor uns, sodaß der Endpunkt, das romantische Städtchen Saarburg, fast schon zu früh in Sicht kam. Jochen hatte eine Sliprampe ausfindig gemacht, die nun sein Herrschaftsgebiet wurde. Mit Schüßlerscher Präzision wurde das schwere 20-Meter-Boot auf den Hänger gehievt, gesäubert und mit Plane versehen.



Bootsdiesziplin? – naja!

Bevor er mit dem Hänger im Schlepp in Richtung Saarbrücken abdampfte, dankte die Crew ihm für seine tolle Organisation – von Hotelreservierung bis Bootsbeschaffung und Bootstransport – und erste Stimmen wurden laut: „wo fahrn mern nächstes Jahr hie?“

Bestimmt sind sie alle wieder dabei:

Die Damen Marga Cuhas, Brigitte Koriath, Ruth Schmidt, die alten Kämpen Gerhard Heil, Manfred Eck, Hellu Weiß, Gert Ratz, Jochen Korb, Dr. Frank Bäck, Dr. Gerd Reckel, Gordon Henderson. die 2 Schüßlers und einer, der alles (?) aufschreibt.

K.H.



Damals war's =

Diese Serie lässt ein Stück UNDINE-Vergangenheit aufleben, humorvoll dargestellt von Dr. Hans Mohr.

„Des Boot is halt so waasch!

Im Krieg war nicht nur unser Bootshaus total zerstört worden, auch sämtliche Boote waren ein Raub der Flammen geworden. So musste in den Jahren 1946/47 der Bootsbestand erst langsam wieder aufgebaut werden. In dieser Zeit gab es keinerlei Zuschüsse der öffentlichen Hand und alle dafür benötigten Mittel mussten aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden aufgebracht werden. Wir verfügten bereits über einen geklinkerten Gig-Vierer Art A, also 92cm breit, mit dem wir noch 1949 unverdrossen zu Rennen gegen 78cm-Gigs antraten.

Da bot uns die Frankfurter Germania 2 Wochen nach der Währungsreform einen gebrauchten Renn-Achter zum Kauf an. Der Kaufpreis wurde in kleinsten Beträgen zusammengescharrt und so wurden wir stolze Besitzer eines Rennachters.



Mit diesem Boot hatte es allerdings eine besondere Bewandtnis:

Es war, wie bereits gesagt, gebraucht und stammte vermutlich aus den 20er Jahren. Denn Anfang der 30er Jahre pries eine Firma in der damaligen Fachzeitschrift „Wassersport“ ein „großartiges Patent“ an, mit dem alte und ausgeleierte Rennboote angeblich ihre alte Steifigkeit wieder erlangen sollten. Dieses Patent, was von dem Vorbesitzer in gutem Glauben angewandt worden war, bestand darin, dass auf die Bootshaut eine Masse aufgebracht und dann geschliffen wurde. Damit alles auch optisch gut wirkte, wurde das Ganze mit einem farbigen Bootslack überstrichen, in unserem Fall also Blau. Steif wurde ein derart behandeltes Boot allerdings nicht, dagegen aber doppelt so schwer. Das merkten wir auch bald und so war es streng verboten, das Boot im Gleichschritt zu tragen, da ansonsten die Gefahr bestand, dass das Boot beim Tragen in der Mitte immer mehr durchwippte und möglicherweise durchbrach. Jedenfalls zeigten sich bereits auf der Außenhaut zahlreiche Haarrisse, was uns aber wenig störte – wir waren stolz auf unsere Neuerung.

Mit diesem Boot starteten wir noch 1952, u. a. auf der Regatta in Flörsheim im 2. Senior-Achter gegen eine Schweizer Mannschaft, eine türkische Verbandsauswahl und den Frankfurter RV. Nach dem Rennen – wir hatten den 2. Platz belegt – fuhr der Schiedsrichter an unser Boot heran und rief unserem Steuermann zu: „Bubsche was hast Du dann da zusammengesteuert – Du bist ja dauernd hin und her gefahrn!“ Darauf schaltete sich unsere Nr. 6 ein: „Ei Herr Schiedsrichter, des Bubsche kann da nix defür, unser Boot is so waasch (weich), des geht dauernd erriwer und eniwer!“ Dr. H.M.

Schwein gehabt

Das Regatta-Helfer-Fest, zu dem unser neues Regattaleiterteam Michael Föllner und Thomas Krämer, die „Macher“ der UNDINE-Regatta samt Anhang geladen hatten, fand am Freitag 15. 6. statt.

Der Einladung folgten ca. 50 Personen. Das Wetter war alles andere als einladend. Seit dem Nachmittag fing es an sich einzu-

regnen. Das Equipment zur Durchführung der Veranstaltung war an unserem „Beach“ aufgebaut. Bis kurz vor Veranstaltungsbeginn wurde überlegt die Feier in den kleinen Saal zu verlagern. Doch

dank der Unterstützung unseres Wirtes, der uns zwei seiner großen Schirme zur Verfügung stellte, konnte der Regen einigermaßen abgewehrt werden, so daß wir doch im Freien feiern konnten.

Unser Schatzmeister ließ sich nicht lumpen und entlockte seiner „grünen Kasse“ eine erkleckliche Summe, die in ein Schwein und ein Fass Bier getauscht wurde.

Um 20 Uhr war es soweit. Das Schwein wurde zu Verzehr freigegeben. Unser Kassierer bewies ausserordentliches Geschick im Zerlegen des Tieres. Innerhalb kurzer Zeit war das Schwein bis auf die Knochen abgenagt. Das Skelett wanderte letztendlich in das Lagerfeuer.

Der aufsteigende Rauch wurde beschworen es möge doch im nächsten Jahr eine Schwester der Sau vorbeischaun.

Das Fass Bier hielt wesentlich länger. Bei heftigen Diskussion des harten Kerns am Lagerfeuer dauerte es bis ca. 1.30 Uhr bis nur noch CO₂ heraus kam. K.K.



In Memoriam

Die unerwartete Nachricht, dass unser langjähriges Mitglied

Dieter Osswald



Unser Mitgefühl gilt seiner Schwester Monika Bernheim mit Ehemann und seinem Bruder Karlheinz mit Familie. Schon lange wusste man, dass es mit seinem Gesund-

heitszustand in Folge eines lang zurückliegenden Auto-unfalls nicht zum Besten steht. Sein im Grunde optimistisches Wesen und seine Freude an leiblichen Genüssen, gaben jedoch keinerlei Anlaß zu ernster Besorgnis. Die UNDINE verliert ein wahrhaft treues Mitglied. Seit seiner Auswanderung 1958 blieb er der UNDINE stets verbunden und bei seinen gelegentlichen Besuchen war sein erster Weg ins Bootshaus.

Herrliche Erinnerungen an seine „aktive“ Zeit bleiben bestehen: Als Nr 4 „im Maschinenraum“ des 1953er Jugenddächters trug er mit seiner unbändigen Kraft zur Vizemeisterschaft bei und war in der Männerklasse im Vierer vielfach siegreich. Als kongenialer Partner von des Bootswagenfahrers Lenz Selzle war er bald unentbehrlich.

Seine „außerruderischen Aktivitäten“ sind Stoff vieler Stories und Anekdoten, die aber den Rahmen eines Nachrufs sprengen würden.

Ein unvergesslicher Mensch hat uns verlassen, Alle, die den „Osse“ kannten, werden ihn stets in lebhafter Erinnerung behalten – er war ein Stück UNDINE.

Club-Jacket gewünscht?

Viele besitzen ein solches Kleidungsstück, mancher würde es sich anschaffen. Nicht notwendig – aber nice to have.



Nun bietet sich die Möglichkeit ein solches Kleidungsstück zu erwerben

Wie die Farben unserer Ruderblätter gehört dazu natürlich eine einheitliche, unverwechselbare UNDINE-Ruderbekleidung. Dazu gehören soll von nun an auch – zunächst für die männliche Mitgliedschaft erworben – ein CLUB-JACKET, wie es in vielen Traditionsvereinen getragen wird. Wir haben anlässlich der UNDINE-Regatta bereits ein Muster mit dem auf

der Brusttasche aufgestickten Emblem allen Interessierten gezeigt, es kam bei allen sehr gut an.

Es wird bei der Firma KASTELL in Hösbach angemessen und in einem hochwertigen Stoff (Schurwolle 120) gefe-

tigt. Näheres zu Prozedere und Kosten (+/- € 200,-) beim Vorstand.

Unsere R.G. UNDINE ist ein Verein mit langer Tradition im Rudersport sowohl der Stadt Offenbach als auch im Deutschen Ruderverband. Darauf sind wir – glaube ich – alle stolz.

Jeder Einzelne von uns ist als Mitglied auch Repräsentant des Vereins. Wir sollten das auch bei gegebenen Anlässen der Öffentlichkeit zeigen – nicht zuletzt auch, um ev. Neugierde und Interesse an einer neuen Mitgliedschaft zu wecken.

Der Vorstand würde sich sehr freuen, wenn dieses gute (Image-)Stück regen Zuspruch finden würde. Etliche feste Bestellungen gibt es bereits. Und wer partout nicht selbst in einem solchen Kleidungsstück auftreten will: ein Mitglied hat bereits die gute Idee: er spendet ein Jacket einem Ruderer.

R. E.



UNDINE-Shop

Größen auf Anfrage

T-Shirt	royalblau	12,00 €
Sweat-Shirt	dunkelblau	18,00 €
Trainingsanzug neu	Erwachsene	45,00 €
Trainingsanzug neu	Jugendliche	35,00 €
Einteiler neu		80,00 €
Radlerhosen	schwarz	12,00 €
Leggins	schwarz	25,00 €
Windbreaker	dunkelblau	27,00 €
Undine-Kappe	dunkelblau	12,00 €
Wollmütze	dunkelblau	10,00 €
Krawatte	dunkelblau	20,00 €

Sonderpreise und Restbestände

Sweat (altes Design)	dunkelblau	8,00 €
Polohemd „U“ (Restbest.)	dunkelblau	8,00 €
Polohemd „U“ (Restbest.)	weiss	8,00 €
Langarmshirt (Restbest.)	weiss	8,00 €
T-Shirt (Restbestand)	weiss	8,00 €
Sweat-Shirt Kindergröße		9,00 €
Trägershirt	royalblau	15,00 €
Trainingsanzug	altes Design	20,00 €

Verkauf durch Regina Jöckel Telefon: 0 69/86 00 74 55

Impressum

Herausgeber:

OFFENBACHER RG UNDINE 1876 e. V., Postfach 10 14 09, 63014 Offenbach am Main
Telefon 0 69 / 85 13 42, Tel. Vorstandsbüro 069/42 57 94, E-Mail: Undine@undine-offenbach.de
Telefon Vereinsgaststätte: 069/41 31 60

Bankverbindungen:

Städt. Spark. Offenbach: Kto.-Nr. 8818, BLZ 505 500 20

Ihr Draht zur Undine-Zeitung: Redaktion:

Kurt Hofmann (K.H.) ☎ 0 69/86 20 60, KurtHofmann@gmx.de
Klaus Keller (K.K.), ☎ 0 61 06/1 51 49, webmaster@undine-offenbach.de
Hans-Peter Heil (HP.) ☎ 0 69/82 37 69 06, hph@disdruck.de
Tanja Sand (T.S.) ☎ 0 69/96 74 12 48, tanjasand@webforceone.de
Karin Lindner (K.L.) ☎ 0 69/41 07 52 45, anna1276@web.de

Besonders Erwünscht: Anregungen, Artikel, Berichte, Bilder, Kritik, Tips. Für die abgedruckten Artikel sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Vorstandes wieder. Die UNDINE-ZEITUNG erscheint viermal jährlich. Wir bedanken uns bei allen, die uns mit Berichten und Bildern versorgen, sowie bei denjenigen, die das Erscheinen dieser Zeitung durch ihren persönlichen Einsatz erst möglich machen.